

IMPRESSUM

Der «Thalwiler Anzeiger» erscheint am Dienstag, Donnerstag und Samstag

Produktion und Verlag

Druckerei H. F. Tellenbach  
Gutenbergstrasse 2, 8800 Thalwil

Verantwortliche Redaktion

Michel Weber, Chefredaktor (We)  
Hans-Heiri Stapfer, Redaktor (sta)  
Telefon 01 720 71 95  
Telefax 01 720 72 67  
E-Mail Redaktion:  
redaktion@thalwileranzeiger.ch

Ständige Mitarbeiter

Ambros Eberle (-le)  
René Kummer (RK)  
Franz Osterwalder (os)  
Viviane Schwizer (vs)

Inserate

Telefon 01 720 71 11  
Telefax 01 720 72 67  
E-Mail Inserate:

inserate@thalwileranzeiger.ch

Kombinations-Inserate

Publicitas AG  
Burgaldenstrasse 4, 8810 Horgen  
Telefon 01 718 10 10  
Telefax 01 718 10 19

Abonnementspreise

(ab 1. 1. 2004 – inkl. MWST)  
Ganzjährlich Fr. 145.–  
Halbjährlich Fr. 78.–  
Vierteljährlich Fr. 47.–  
Durch die Post ins Haus geliefert

Insertionspreise

(ab 1. 1. 2004 – exkl. MWST)  
Einspaltige Millimeterzeile  
(25 mm breit) Fr. –79  
Stellen und Immobilien Fr. –81

Reklame

(ab 1. 1. 2004 – exkl. MWST)  
(54 mm breit) Fr. 2.48  
Bei Wiederholung Rabatt  
Farbzuschlag auf Anfrage

Internet: www.thalwileranzeiger.ch



Gegenläufige Bewegungen: Arbeitskraft und Vaterrolle sind oft schwierig zu vereinbaren.



Es gibt nicht nur die Arbeitswelt: In der Männerrunde werden sensible Beziehungen besprochen.

# Umgang mit Macht und Ohnmacht

Thalwil: Überkonfessionelle Männergruppe ist fünfjährig

Was ist der Mann von heute? Der Macho hat ausgedient, der Softy ebenfalls. Aber was bedeutet Mannsein denn anderes? Auf der Suche nach einer eigenen Lebenskultur treffen sich Männer in Thalwil alle vierzehn Tage unter Leitung des Pädagogen und geistlichen Begleiters Alexius Amstutz, um sich gegenseitig zu stärken.

VIVIANE SCHWIZER

Es ist Donnerstagabend kurz nach acht Uhr. Im Arbeitsraum von Alexius Amstutz an der Claridenstrasse 7 brennen Kerzen. Im Halbdunkel stehen zehn Männer, um auf die vergangene Zeit zurück zu blicken. Im gemeinsamen Gebet danken sie Gott für das Gute und Schöne, das sie erfahren haben. Dazwischen wird gesungen.

Alexius Amstutz, der die Männergruppe in Thalwil zusammen mit Zmorze begründete, erzählt, dass der Männerabend immer so beginne. Es sei gut, wenn die Männer sich zuerst auf das Positive ausrichten und sich so ihrer Ressourcen besinnen könnten. Viele von ihnen kämen aber schon vorher, um über das «palavern», was Mann in den vergangenen Tagen beschäftigt habe. Dabei ginge es um ganz Alltägliches. Auch Männer wollten nicht nur politisieren und philosophieren, sondern ganz profan Freud und Leid teilen, wie Frauen es längst handhaben.

So werden die kleinen Freuden des Alltags im Männerkreis in kurzen Dankgebeten formuliert: Ein Mann ist zufrieden, dass das Falblatt über die Männergruppe nun «geboren» ist. Ein anderer ist froh, dass ein Unfall relativ glimpflich verlaufen ist. Jemand freut sich über den guten Start des Töchterchens im Kindergarten. Ein Mann ist erleichtert, dass er es geschafft hat, sein Büro endlich aufzuräumen, während ein anderer sich an diesem Tag über einen Regenbogen gefreut hat.

Für Alexius Amstutz ist wichtig, dass am Anfang des Männerabends zur Sprache kommt, was im Leben

gelingt und letztlich Geschenk ist. «Erstaunlicherweise findet jeder Mann immer etwas, das er vorbringen kann», freut sich der Leiter. Die im Ritual vorgebrachten «Aufsteller» würden aber nicht «verdiskutiert», sondern «auf Gott hin ausgerichtet und kommentarlos stehen gelassen».

Verletzlichkeiten sind nicht tabu

Nach dieser Eröffnung ist Zeit für das Gespräch. Laut Alex Amstutz ist «originell, das heisst ohne Vorbild in andern Männergruppen», dass der Rahmen einen religiösen Charakter hat, und das Diskussionsthema am Abend selber bestimmt wird, je nach dem, was zur Zeit gerade bewegt. Man arbeite nicht nach Themenplan wie in andern Männergruppen. In Thalwil bereits aufgegriffene Fragen sind zum Beispiel: Umgang mit Macht und Konkurrenz? Was gibt mir Energie? Wie kann ich zu meinen Schwächen stehen und doch kraftvoll Mann sein? Wie gehe ich geradlinig meinen Weg und bleibe trotzdem flexibel? Zur Sprache kommen weiter Partnerschaft, Solidarität, Sexualität, Clinch zwischen Arbeitswelt und Familie, persönliches Glaubensleben und vieles mehr.

Die Männer besprechen die jeweilige Frage während zwanzig Minuten bei einem Spaziergang zu zweit im Quartier, wobei sie die «Ergebnisse» nachher ins Plenum einbringen. Oft seien dies Erkenntnisse, manchmal aber auch neue Fragen. Alexius Amstutz dazu: «Die meisten Männer sitzen tagsüber im Büro und haben ein enormes Bedürfnis nach Bewegung. Darum hat sich dieser Spazier-Baustein im Ablauf des Abends bewährt.»

Vor dem Auskliegenlassen des Abends bei einem kleinen Umtrunk, versammeln sich die Männer nochmals im Büro. Jetzt werden persönliche Bitten formuliert, die wiederum mit Gesängen umrahmt werden. Das mehrstimmig gesungene «Kyrie eleison...» wird viele wenig später auf dem nahen oder weiten Heimweg in Thalwil und sogar in andere Kantone innerlich begleiten.

Gelebte Solidarität und Freundschaft

Alex Amstutz, 53-jährig, verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Töchtern, Hausmann, Pädagoge, Mentor, leitet insgesamt vier Männergruppen, eine davon in Thalwil. Er selber hat diese Aufgabe bewusst gewählt, nachdem für ihn vor sechs Jahren aus gesundheitlichen Gründen eine Neuorientierung nötig geworden war. Über die Männergruppen sagt er: «Uns führt die Suche nach Sinn und nach der eigenen Identität als Mann zusammen». Interessieren würden Fragen nach der konkreten und persönlichen Lebensgestaltung als Mann genauso wie das Reflektieren der unterschiedlichen Rollen einerseits als Partner, Vater, Liebhaber, Geliebter, Freund, Kollege, Sohn, Bruder; andererseits als Glaubender, Suchender, Zweifelnder. Die überkonfessionelle Gruppe sei für Männer da, «die in ihrem Leben die religiöse Dimension nicht ausschliessen wollen». Eine gelebte Spiritualität sei in der Männerwelt zwar nach wie vor ein Tabu. Männer wollen diesen Lebensbereich aber bewusst leben und pflegen.

Die in der Gruppe entstandenen Freundschaften geben den Männern Halt und Orientierung.

«Power-sharing» als Anliegen

Warum wollen Männer sich in einer Gruppe unter sich austauschen, obwohl wichtige Themen – etwa Clinch zwischen Familie und Beruf, Stress, Ressourcensuche usw. – sich heute nicht mehr von den Lebensfragen von Frauen unterscheiden? Verschiedene Männer der Thalwiler Gruppe beantworten die Frage selbstkritisch und offen: «Emotional und in der praktischen Bewältigung des Alltags haben wir Männer gegenüber Frauen aufzuholen», sagt einer. Ein zweiter doppelt nach: «Wenn Frauen dabei sind, leisten vor allem sie die Kontakt- und Beziehungsarbeit und wir Männer lehnen zurück, dabei müssen wir lernen, den emotionalen Austausch selber aufzugleisen». Jemand fügt hinzu: «Wenn wir Männer unter uns

## Einladung zu Gottesdienst

Region: Die Männergruppe Thalwil wird ihre Fragen nach dem neuen Mann demnächst im «Gottesdienst mit Zmorze» in Gattikon unter dem Motto «MannZeit – Kirchzeit?» zur Sprache bringen. Laut Evangelium wird ja nicht der Mann als «Boss» gefeiert, der befiehlt und bestrahlt, sondern jener, der sich als «Letzter» zueignungsstark in den Dienst von andern stellt. Die Männer überlegen, was dies im konkreten Alltag für sie und ihr Umfeld heissen könnte. Sie zeigen aber auch auf, dass sie bei diesem Ansinnen noch längst nicht alles im Griff haben.

Herzliche Einladung zum reformierten «Gottesdienst mit Zmorze», zu dem selbstverständlich auch Frauen und Kinder willkommen sind. (vs)

Männergruppe Thalwil: Am 12. September zwischen 9.30 und 11.30 Uhr im Schulhaus Schweikrütli in Gattikon. Gestaltet durch die Männergruppe Thalwil, zusammen mit Pfarrer Arend Hoyer, Thalwil.

sind, gelingt es eher, Konkurrenzdenken und Machtgebaren loszulassen, eigene Schwächen zuzugeben und einander bei dieser Herausforderung zu unterstützen.» Nicht unwichtig ist, dass man sich versprochen hat, nichts aus dem Kreis herauszutragen. «Wenn wir uns austauschen, geht es nicht darum, einander Ratschläge zu erteilen, sondern zu erzählen, wie ich es mache. So erhält jeder eine ganze Palette von Möglichkeiten, sein eigenes Leben zu gestalten», erklärt jemand. Ein anderer spricht von «power-sharing».

«Null Bock» auf Machtspiele

Zurzeit bereitet die Gruppe den nächsten «Gottesdienst mit Zmorze» vor: Das Thema Mann und Macht tauchte in der Gruppe in irgendeiner Fазette immer wieder auf. Die religiös und zum Teil kirchlich interessierten Männer tun sich grösstenteils auch schwer mit den machtvollen Strukturen, die in den Kirchen vorherrschen. Jemand sagt: «Die Kirchenstrukturen sind nicht so, dass sie ein echtes Mannsein unterstützen. Gefördert würden Machtspiele, die ich ablehne.» Ein Mann ist überzeugt, dass es aus diesen Gründen folgerichtig wäre, aus der Kirche auszutreten, obwohl für ihn das Evangelium wegweisend ist. Mit dem Dilemma kommen viele nur schwer zurecht. Darum sind die Männer froh um andere, denen Spiritualität im Alltag ebenfalls ein Anliegen ist und mit denen sie sich offen über die anstehenden religiösen Fragen austauschen können.

Auskunft über die Männergruppen erteilt: Alexius Amstutz, Männerliga Thalwil, Telefon 01 720 74 79. E-Mail: tram.amstutz@swissonline.ch.



Die Thalwiler Männer (von links): Peter Ritzmann, Alexius Amstutz und Jürg Schreiber – in der Nachbesprechung nach einem Männerabend. Sie werden auch am Gottesdienst in Gattikon mitwirken. Viviane Schwizer